



Newsletter Regina Jäck

Wahlkreisabgeordnete
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop
Sprecherin für Menschen mit Behinderung

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte. Ich freue mich auf Ihre Anregungen, Wünsche und Fragen.

Im Rahmen der Aktuellen Stunde am 13. September haben wir über den Hamburger Klimaplan und das Klimaschutzgesetz debattiert: Über sechs Milliarden Euro werden für ambitionierten, durchdachten und sozial verantwortungsvollen Klimaschutz bereit gestellt.

Herzliche Grüße

Ihre
Regina Jäck

Radtour entlang der U5-Trasse am 1. Oktober

Am 1. Oktober laden wir zu einer Radtour entlang der geplanten Trasse der neuen U5 ein.

Gemeinsam mit Lars Pochnicht und Andreas Dressel starten wir um 14 Uhr am HVV-Kundenzentrum auf dem Wochenmarkt.

Nächste Bürgerschaftssitzung am 27. September ab 13.30 Uhr

Unter der Seite [Bürgerschaft Live - Hamburgische Bürgerschaft - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

Infostand in Bramfeld: 22. September, 10-12 Uhr

Es geht weiter mit den Infoständen. Am 22. September freuen mein Kollege Lars Pochnicht und ich uns auf Ihre Themen und Anregungen.

Sie finden uns von 10-12 Uhr am Infostand auf dem Bramfelder Wochenmarkt.

Hamburger Klimaplan und Klimaschutzgesetz: Über sechs Milliarden Euro für ambitionierten, durchdachten und sozial verantwortungsvollen Klimaschutz

Im Rahmen der Aktuellen Stunde haben wir in der Bürgerschaft am 13. September über die Entwürfe des Hamburger Klimaschutzgesetzes und des Klimaplanes sowie über das Gebäudeenergiegesetz des Bundes debattiert. In der

letzten Woche hat der unser Senat die zweite Fortschreibung des Hamburger Klimaplanes sowie den Gesetzentwurf zur Stärkung des Klimaschutzes und des Ausbaus der erneuerbaren Energien beschlossen. Zudem hat der Deutsche Bundestag das deutlich überarbeitete Gebäudeenergiegesetz verabschiedet. Wir sehen darin einen wichtigen Beitrag zu einem ambitionierten, durchdachten und verantwortungsvollen Klimaschutz.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Verantwortungsvoller Klimaschutz bedeutet ambitionierte, umsetzbare und damit wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen. Diese Maßnahmen müssen sozial verantwortungsvoll umgesetzt werden sowie die wirtschaftliche Basis und damit unseren Wohlstand sichern. Dabei ist klar: Wir wollen und müssen alle Bürger:innen auf diesem herausfordernden Weg mitnehmen. Nur so bewahren wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt und ermöglichen zugleich den künftigen Generationen eine klimaneutrale Zukunft.“

In Hamburg haben wir uns als SPD seit langem dieser Verantwortung gestellt und frühzeitig mit dem ersten Klimaplan viele konkrete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Hamburg hat zudem den Kohleausstieg als erstes Bundesland verbindlich für 2030 beschlossen. Durchdachter und wirksamer Klimaschutz statt Symbolpolitik und Schnellschüsse war und ist unser erfolgreicher Hamburger Weg. Hamburg hat dadurch seine CO₂-Emissionen deutlich senken können. Mit der jetzt vom Senat vorgelegten Fortschreibung des Hamburger Klimaplanes werden die neuen Erfordernisse des Klimaschutzes berücksichtigt.

Hinzu kommen weitere gesetzliche Maßnahmen zur Förderung von Solar- und Gründächern, der Photovoltaik und der Neufestlegung des CO₂-Reduktionspfades im Rahmen des neuen Klimaschutzstärkungsgesetzes. Zwischenziel ist die Reduktion der CO₂-Emissionen bis 2030 um 70 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990. Klar ist: Dies stellt für alle eine große Herausforderung dar. Die jetzt der Bürgerschaft zur Beratung vorgelegte, über 300 Seiten umfassende, Drucksache des Senats ist ein Beleg dafür, dass Hamburg alles tut, um seiner Verantwortung nachzukommen.

Gemeinsam mit privaten und öffentlichen Partner:innen wird Hamburg in den nächsten Jahren rund sechs Milliarden Euro in die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt investieren. Zugleich muss die kommunale Wärmeplanung als zentrales Element der Wärmewende klare und bezahlbare Perspektiven für Mieter:innen und Eigentümer:innen schaffen. Festzuhalten bleibt aber: Die zentrale Verantwortung für eine erfolgreiche Klima- und Energiepolitik liegt im Bund. Das hat sich auch bei der Diskussion um den Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) – dem sogenannten Heizungsgesetz – gezeigt. Es ist gut, dass das GEG nun endlich und deutlich nachgebessert wurde.

Der Bund muss die realen Herausforderungen für Privathaushalte, Institutionen und Betriebe aber noch deutlich stärker erkennen und Unterstützungsmaßnahmen ergreifen. Ziel muss es sein, dass das Wohnen bezahlbar bleibt, neuer Wohnraum geschaffen werden kann und Betriebe konkurrenzfähig bleiben. Es bedarf einer durchdachten zweiten Novelle des Gebäudeenergiegesetzes sowie deutlich mehr Fördermittel für die Realisierung der Wärmewende. Wenn die Wärmewende im Bereich Wohnen real gelingen soll, sind quartiersorientierte Lösungen unerlässlich. Gleichzeitig müssen die Förderprogramme aufgestockt und die Bezahlbarkeit von Energie für Unternehmen, Institutionen und Privathaushalte gewährleistet werden, um die wirtschaftliche Basis des Wohlstandes und den sozialen Zusammenhalt nicht zu gefährden.“

Hamburg und MSC Mediterranean Shipping Company vereinbaren langfristige strategische Partnerschaft

Die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA AG) soll künftig gemeinsam von Stadt und MSC geführt werden

- 1. Hamburg wird die Mehrheit an dem Unternehmen behalten (50,1%).**

MSC beabsichtigt einen Anteil von 49,9% zu erwerben.

- 1. MSC garantiert eine erhöhte Umschlagsmenge in Hamburg, beginnend 2025 in mehreren Schritten auf mindestens 1.000.000 TEU pro Jahr von 2031 an.**
- 2. MSC wird seine Deutschlandzentrale in Hamburg errichten.**

Hamburg und MSC haben heute einen verbindlichen Vorvertrag unterzeichnet, mit dem sie eine strategische Partnerschaft hinsichtlich der HHLA AG begründen. Die Freie und Hansestadt Hamburg hält gegenwärtig rund 69 % der Anteile an dem börsennotierten Logistikunternehmen, welches unter anderem Containerterminals im Hamburger Hafen betreibt.

MSC wird ein Kaufangebot für alle derzeit frei gehandelten Aktien unterbreiten und veröffentlichte heute die Ankündigung für ein Übernahmeangebot zum Preis von 16,75 Euro je Aktie (ein Aufschlag von 57 % gegenüber dem volumengewichteten 30-Tage-Durchschnittshandelspreis).

Die HHLA soll künftig als Joint Venture geführt werden, wobei der Anteil der Stadt 50,1% und der von MSC bis zu 49,9 % beträgt.

Im Zuge der Vereinbarung wird MSC seinen Warenumschlag an den HHLA-Terminals in Hamburg ab dem Jahr 2025 erheblich ausbauen. Von 2031 an wird ein Mindestvolumen von 1.000.000 TEU seitens MSC in Hamburg umgeschlagen werden.

Außerdem wird MSC seinen Deutschlandsitz mit mehreren hundert Beschäftigten nach Hamburg verlegen. Hamburg und MSC haben sich weiterhin darauf verständigt, einen langfristigen Investitionsplan aufzustellen, der gemeinsam mit der HHLA entwickelt wird.

Ziel der Partnerschaft ist es, eine starke und insbesondere kapitalkräftige Grundlage für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der HHLA und des gesamten Hamburger Hafens zu schaffen. Der Hamburger Hafen wird damit zu einem wichtigen Knotenpunkt im weltweiten Schifffahrts- und Intermodalnetz von MSC und baut seine Position als eine führende nord-westeuropäische Handelsdrehscheibe aus.

Die HHLA hat sich in den vergangenen Jahren zu einem europäischen

Logistikunternehmen entwickelt. Ihre Aktivitäten umfassen neben den Terminals im Hamburger Hafen auch Containerterminals in Odessa, Tallinn und Triest sowie ein weitgespanntes Netzwerk von Hinterlandverbindungen und Schienentransportwegen der HHLA-Tochterfirma METRANS. Die HHLA verfügt daneben über eine dichte Infrastruktur an hervorragend verbundenen Intermodal-Hubs in Zentral- und Osteuropa.

Dr. Peter Tschentscher, unser Erster Bürgermeister: „Die strategische Partnerschaft der Stadt Hamburg mit einer der weltweit führenden Reedereien, MSC, ist ein Meilenstein in der weiteren Entwicklung unseres Hafens. Sie greift ein starkes Bekenntnis von MSC zum Hamburger Hafen auf, entspricht den strategischen Zielen des Senats in der Hafenpolitik und kann unserer gesamten maritimen Wirtschaft die Schubkraft geben, die sie in schwierigen Zeiten braucht.“

Soren Toft, CEO der MSC Mediterranean Shipping Company: „Die Stadt Hamburg und MSC sind seit Jahrzehnten eng verbunden. Diese langjährige Partnerschaft bauen wir mit der heutigen Vereinbarung aus und binden Hamburg und den deutschen Markt noch stärker als bisher in unser globales Schifffahrtsnetzwerk und die zahlreichen bestehenden Intermodalverbindungen in ganz Europa ein. Mit dieser Partnerschaft erweitern wir die Reichweite von MSC und eröffnen Hamburg und Deutschland zugleich weitere Handelspotenziale. Als familiengeführtes Unternehmen sind wir unseren Beschäftigten, Kunden und Partnern traditionell eng verbunden. Mit dieser Partnerschaft verbinden wir eine langfristige Perspektive und sehen sie als eine spannende Möglichkeit, um unsere lange Verbundenheit mit Hamburg und Deutschland auszubauen.“

Dr. Melanie Leonhard, unsere Senatorin für Wirtschaft und Innovation: „Der Hamburger Hafen ist einer der größten Industriestandorte Europas, in dem Güter nicht nur verschifft und umgeschlagen, sondern auch verarbeitet werden. Wir bringen die Hafenentwicklung gemäß unserer langfristigen Strategie voran – und schließen uns dafür heute mit MSC als einer der weltweit führenden Containerreedereien zusammen. So treiben wir die Digitalisierung und den Wandel der Logistik im Hamburger Hafen voran und sichern dadurch Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Ich bin überzeugt, dass die Mediterranean Shipping Company mit ihrer Expertise in der maritimen Logistik ein äußerst zuverlässiger und vertrauenswürdiger Partner für die von uns angestrebte Entwicklung ist.“

Dr. Andreas Dressel, unser Finanzsenator: „Die Mehrheit an der HHLA bleibt in den Händen der Stadt. Das Unternehmen bleibt in der Hamburger Konzernfamilie. Durch die gemeinsame Führung unter Stadt und MSC erhöhen wir die Steuerungsmöglichkeiten des Senats bei der HHLA. Die künftige Unternehmensstruktur wird dabei die partnerschaftliche Führung des Unternehmens zwischen der Stadt Hamburg und MSC ausdrücken – weiterhin wird die Stadt das Vorschlagsrecht für die Positionen der Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden haben. Auch die bewährte Sozialpartnerschaft im Hafen mit einer entsprechenden Mitbestimmung der Beschäftigten ist verbindlich vereinbart und bleibt gesichert. Das Ergebnis kann sich auch gerade mit Blick auf die städtischen Konzerninteressen sehen lassen und ist im besten Interesse aller Beteiligten!“

Mit der heute vereinbarten Partnerschaft erwirbt MSC einen strategischen Anteil an dem HHLA-Logistiknetzwerk und setzt damit die Investitionen in den Ausbau seines Portfolios an Logistikangeboten fort. MSC hatte in den vergangenen Jahren erheblich in Transportangebote über Verkehrsträger hinweg investiert, darunter eine Bahnverbindung von Sines in Portugal nach Triest in Italien, und unternimmt Bemühungen, den Transport von Fracht zunehmend von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Damit wird der landseitige Emissionsausstoß verringert und ein Beitrag zu Dekarbonisierungszielen geleistet. Durch die Zusammenarbeit baut MSC zudem sein Terminal-Portfolio weiter aus. Über die Tochterfirma Terminal Investments Limited (TiL) betreibt MSC 70 Terminals in der ganzen Welt, unter anderem in Antwerpen, Rotterdam, Singapur und Rotterdam. Um dieses Engagement weiter auszubauen, hatte MSC zuletzt in den

Logistikanbieter Africa Global Logistics (AGL) investiert, der eine starke Präsenz auf dem afrikanischen Markt hat.

Die Reederei MSC betreibt global eine Flotte von 760 Schiffen und setzt derzeit mit mehr als 90 Schiffsneubauten innerhalb der nächsten drei Jahre umfassende Modernisierungsvorhaben im Bereich der kraftstoffeffizienten Schiffsantriebstechnologie um, darunter die Entwicklung der besonders effizienten Celestino-Maresco-Schiffsklasse mit mehr als 24.000 TEU Fassungsvermögen.

Die Partnerschaft ist auf unbestimmte Zeit angelegt, wobei eine Kündigung frühestens nach 40 Jahren möglich ist. Beide Partner sind sich einig, dass diese Partnerschaft auch für alle anderen bisherigen und zukünftigen Partner des Hamburger Hafens, der HHLA und ihrer Terminals offen ist und bleiben soll.

In einem nächsten Schritt wird MSC die Angebotsunterlage für die Übernahme ausarbeiten. Diese wird innerhalb der nächsten vier Wochen zur Genehmigung bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eingereicht, deren regelhafte Bearbeitungsdauer bei zehn Arbeitstagen liegt. Unmittelbar nach der Genehmigung wird die Angebotsunterlage veröffentlicht (voraussichtlich in der zweiten Oktoberhälfte). Während der folgenden vierwöchigen Angebotsfrist, an die sich eine obligatorische zweiwöchige Frist anschließt, können die Anleger entscheiden, ob sie das Angebot annehmen. Der Vollzug der Transaktionen steht unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen und der Zustimmung der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg.

Veranstaltungen in allen Bezirken: Wir stärken die Beteiligung bei der Entwicklung von Magistralen

Die Magistralen sind zentrale Adern im Hamburger Verkehrsnetz. Entlang der Hauptverkehrsstraßen liegen noch ungenutzte Flächen, die in den kommenden Jahren neu gestaltet werden. Bei der konkreten Entwicklung der Magistralenstrategie steht die Beteiligung der Anwohnenden vor Ort im Fokus. In einem Antrag setzen wir uns gemeinsam mit den Grünen für umfassende Beteiligungsformate in allen Bezirken ein.

Dazu Martina Koeppen, unsere stadtentwicklungspolitische Sprecherin: „Die Entwicklung von Hamburgs Magistralen ist eine stadtplanerische Generationenaufgabe. Wir wollen mit dem Masterplan Magistralen Potenziale heben und den Gestaltungsprozess an den großen Straßen Hamburgs voranbringen. 2019 hat das Internationale Bauforum bereits mit vielen guten Ideen den Grundstein dafür gelegt. Die Lebensadern der Stadt werden in den nächsten Jahrzehnten ihr Gesicht und zum Teil ihre Funktionen verändern – sowohl bei Fragen der zukünftigen Mobilität, beim guten Wohnen sowie der Nutzung wertvoller Freiflächen. Bei diesem Prozess wollen wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort frühzeitig Beteiligungsformate ermöglichen, um wichtige Impulse der Hamburger:innen in die Planungen einfließen lassen zu können.“

Quereinstieg erleichtern: Hamburg benötigt ein staatliches Studium für Pflege-Lehrkräfte

An den Hamburger Pflegeschulen werden mehr qualifizierte Lehrkräfte benötigt, die das Pflegepersonal fachkundig ausbilden. Wir wollen deshalb die Ausbildung zur Pflege-Lehrkraft attraktiver machen und setzen uns für eine Ausweitung des Studienangebots ein. Ein gemeinsamer Antrag mit den Grünen sieht vor, dass die Entwicklung eines konsekutiven Studiengangs der Pflegewissenschaften im Lehramt sowie die Einrichtung eines Aufbau-Masterstudiengangs geprüft wird, der den Quereinstieg erleichtert.

Dazu Claudia Loss, unsere gesundheitspolitische Sprecherin: „Mit dem Pflegeberufegesetz des Bundes sind die Anforderungen an die Ausbildungsqualität in der Pflege gestiegen. Damit ergeben sich auch höhere Anforderungen an die Qualifikation der Lehrenden. Dafür müssen wir die Voraussetzung schaffen und setzen uns für einen konsekutiven Studiengang Pflegewissenschaften im Lehramt ein.“

Wichtig ist dabei die Möglichkeit eines Quereintritts, denn Lehrende mit pflegerelevanten Abschlüssen und Qualifikationen, die bisher keine pädagogische Ausbildung haben, geben wichtige Einblicke weiter. Gerade Pflegende mit langjähriger Berufserfahrung sind wertvoll in der Wissensvermittlung. Um dies fortführen zu können, ist die Möglichkeit für einen Quereintritt in die Pflegepädagogik umso wichtiger.

Lehrende müssen das nun erforderliche Studium auch berufsbegleitend absolvieren und es an wechselnde Dienstpläne und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf anpassen können. So schaffen wir Kontinuität und fügen einen weiteren Baustein zur Reduzierung des Fachkräftemangels hinzu.“

Psychiatriereform in Hamburg: Rot-Grün für verbesserte Versorgung psychisch kranker Menschen

Unsere Regierungsfractionen von SPD und Grünen wollen die Versorgung psychisch kranker Menschen in Hamburg weiter verbessern. Dazu soll der Senat unter Einbeziehung der wichtigsten Akteure einen Psychiatrieplan entwickeln, mit dem die psychiatrische Versorgung in Hamburg auf ein neues Niveau gehoben werden soll. Über einen entsprechenden rot-grünen Antrag stimmt die Hamburgische Bürgerschaft in ihrer heutigen Sitzung ab.

Dazu Claudia Loss, unsere gesundheitspolitische Sprecherin: „Wir wollen, dass die guten und innovativen Ansätze, die es in Hamburg bei der Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen gibt, weiterentwickelt und zu einem Psychiatrieplan für Hamburg gebündelt werden. Strukturen und Leistungen der Psychiatrie sollen konsequent an den Bedürfnissen der betroffenen Personen, ihrer Angehörigen und Nächsten ausgerichtet werden. Psychische Erkrankungen mit teilweise schweren Verläufen – wie Schizophrenie, Psychosen oder bipolare Störungen – sind für die Betroffenen und ihre Angehörigen oft extrem belastend.

Zudem sind psychische Erkrankungen häufig begleitet von schwierigen sozialen Lebenslagen, wie etwa Obdachlosigkeit oder prekärer Lebenslagen infolge von Suchterkrankungen. Wir wollen insbesondere schwer erkrankte Menschen, die aktuell nicht immer optimal versorgt werden können, besser unterstützen. Durch gemeindepsychiatrische Ansätze und niedrigschwellige ambulante Interventionen sollen mit ihnen und ihrem sozialen Umfeld künftig individuelle Hilfepläne entwickelt werden, um Krankenhausaufenthalte zu reduzieren, die Zufriedenheit mit der Versorgung zu steigern und die Gesundheit zu verbessern. So sollen Einweisungen in die stationäre Psychiatrie, Chronifizierungen und Retraumatisierungen wenn möglich vermieden werden.

Durch eine partizipativ und sozialraum-orientierte Gestaltung der Hilfen soll zudem die Anwendung von Zwang nach Möglichkeit ausgeschlossen werden. Mit der Einrichtung eines Krisentelefon sind wir bereits einen wichtigen Schritt nach vorn gegangen, jetzt kommt mit dem Psychiatrieplan ein weiterer wichtiger Baustein hinzu.“

Hintergrund

In Hamburg gibt es jährlich neben der ambulanten Versorgung zwischen 24.000 und 26.000 Fälle in den allgemeinspsychiatrischen Fachabteilungen der Hamburger Krankenhäuser und circa 6.000 Fälle in den psychosomatischen und allgemeinspsychiatrischen Tageskliniken.

Musik für Alle: Kulturbehörde und Landesmusikrat Hamburg stellen Maßnahmenpaket zur Stärkung der Amateurmusik vor

Der Landesmusikrat Hamburg und unsere Behörde für Kultur und Medien werden zukünftig die Hamburger Amateurmusikszene mit zahlreichen Maßnahmen deutlich stärken. Der Landesmusikrat Hamburg wird mit dem neuen Kompetenzzentrum für Hamburger Amateurmusik, dem neuen Förderprogramm Music4all und der Gründung des Landesjugendchors Hamburg die Amateurmusik und Nachwuchsförderung in Hamburg erheblich besser ausbauen können. Grundlage ist ein Konzept zur Stärkung der Amateurmusik, das der Landesmusikrat gemeinsam mit der Behörde für Kultur und Medien erarbeitet hat. Um erste Maßnahmen des Konzepts umzusetzen, hat die Hamburgische Bürgerschaft ab 2023 eine deutliche Erhöhung der Mittel für den Landesmusikrat Hamburg um knapp 325.000 Euro auf 475.000 Euro beschlossen.

Bundesweit gibt es mehr als 15 Millionen Menschen, die als Amateurinnen und Amateure aktiv in ihrer Freizeit musizieren. Die Amateurmusik ist eine der größten zivilgesellschaftlichen Bewegungen in Deutschland. Sie ist vielfältig, bunt und ein wesentliches Fundament sowohl des Musiklebens als auch des sozialen und kulturellen Lebens in unserer Gesellschaft. In Hamburg sind allein mehr als 100.000 aktiv Musizierende in mehr als 2.000 Orchestern, Ensembles und Bands sowie über 1.000 Chören im Landesmusikrat und seinen Mitgliedsverbänden organisiert. In ihrer Freizeit musizieren mehr als 300.000 Menschen allein in Hamburg.

Dr. Carsten Brosda, unser Senator für Kultur und Medien zur Bedeutung der Amateurmusikszene für Hamburg: „Die Amateurmusik ist vielfältig, divers, bunt und überall in unserer Stadtgesellschaft zu finden. Sie bildet das Fundament des musikalischen Lebens in unserer Stadt. Wir verdanken der ausgesprochen vielfältigen Amateurmusikszene, dass Kinder und Jugendliche an das Musizieren herangeführt werden. Die zahlreichen Hamburger Chöre und Orchester tragen die Freude an der Musik tief in die Stadtgesellschaft. Aus diesem Grund wollen wir zusammen mit dem Landesmusikrat die Förderung der Amateurmusik in Hamburg künftig deutlich ausbauen. Wir freuen uns, mit dem Landesmusikrat Hamburg einen starken Partner für dieses Anliegen an unserer Seite zu wissen.“

Neben dem Ausbau der laufenden erfolgreichen Projekte entwickelt der Landesmusikrat Hamburg gerade ein neues Kompetenzzentrum für die Hamburger Amateurmusik. Als zentraler Ansprechpartner und Netzwerkplattform für die Szene wird es Beratung, Information, Vernetzung, Kommunikation, Bildung und Förderung für die Amateurmusikszene sowie den Nachwuchs anbieten. Hierfür wurde auch die Geschäftsstelle in den neuen Räumlichkeiten in Ottensen gestärkt.

Eine der ersten konkreten Maßnahmen des Kompetenzzentrums ist die Umsetzung des Förderprogramms Music4all, das Hamburger Chöre und Ensembles der Amateurmusik unterstützt. Der Fokus liegt hier auf der Vielfalt und der Breite von Musik. Konzerte, Festivals, Nachwuchs- und Musikvermittlungs-Projekte werden finanziell unterstützt. Music4all ermöglicht mit einer Gesamtfördersumme von 32.500 Euro in 2023 und 50.000 Euro in 2024 eine direkte, schnelle und unbürokratische Förderung. Es kann jährlich ein Antrag mit einer Fördersumme von bis zu 1.500 Euro pro Organisation gewährt

werden. Dabei wird bewusst die Breite der Musik gefördert und nach dem Prinzip first come-first serve entschieden, sobald ein förderfähiger Antrag vollständig eingereicht wurde. Am 13. September wird die Website mit Informationen zum Förderprogramm für interessierte Amateur-Ensembles und -Chöre, vom Kinderchor über die Liedertafel bis zum Blasorchester, erstmals online gehen. Am 20. September um 17:00 Uhr wird das Antragsformular freigeschaltet- ab dann können Anträge gestellt werden.

„Das Förderprogramm Music4all bietet für Hamburger Amateurmusikerinnen und -musiker eine einzigartige Chance, ihre künstlerischen Projekte umzusetzen und ihre Musik in der Stadt hör- und sichtbar zu machen. Wir möchten Vielfalt und Kreativität der Hamburger Musikszene in der Breite fördern und einen Beitrag zur kulturellen Bereicherung unserer Stadt leisten“, erklärt Thomas Prisching, Geschäftsführer des Landesmusikrats Hamburg.

Weitere Informationen dazu, wer einen Antrag stellen kann und wie das Verfahren abläuft, gibt es unter lmr-hh.de/music4all.

Eine weitere Maßnahme zur Stärkung des Nachwuchses in Hamburg ist die Neugründung des Landesjugendchors Hamburg. In dem Auswahlchor sollen begabte, chorbegeisterte Jugendliche im Alter von ca. 15 - 27 Jahren Musik aller Stile und Epochen auf hohem Niveau kennenlernen und gemeinsam singen können. Der Landesmusikrat Hamburg will mit einem qualitativ herausragenden, innovativen Landesjugendchor das Potenzial an gut ausgebildeten jungen Chorsängerinnen und -sängern in Hamburg stärken. Dessen Mitglieder wiederum Impulse in die Hamburger Chorszene tragen werden. In die Gestaltung des Nachwuchsensembles sind Vertreterinnen und Vertreter der Chorszene mit eingebunden, Prof. Cornelius Trantow konnte als künstlerischer Leiter gewonnen werden. Seit Juli finden Termine zum Vorsingen statt. Die erste Arbeitsphase beginnt im Herbst.

Der Landesmusikrat Hamburg feiert in diesem Jahr das 55-jährige Jubiläum des Landesjugendorchesters Hamburg und das 35-jährige Bestehen des Landesjugendjazzorchesters Hamburg. Tausende Musikerinnen und Musiker konnten über die Jahre von diesen herausragenden Projekten zur Nachwuchsförderung profitieren. Durch eine Erhöhung der Förderung konnten die Strukturen der Ensembles verbessert und Projektleitungen fest angestellt werden. Alle Auswahlensembles des Landesmusikrats sind in der musikalischen und kulturellen Jugendbildung Leuchtturmprojekte der Hansestadt Hamburg.

Darüber hinaus veranstaltet der Landesmusikrat Hamburg gemeinsam mit dem Landesmusikrat Schleswig-Holstein alle vier Jahre die Landeswettbewerbe Orchestrale und Chorale, welche mit der Erhöhung der Förderung des Landesmusikrats ebenfalls unterstützt werden. Die Wettbewerbe haben das Ziel, die besten Orchester und Ensembles (Orchestrale) und Chöre (Chorale) Hamburgs für die Bundeswettbewerbe auszuwählen. Aber vor allem bieten sie eine Plattform, auf der sich Orchester und Chöre der unterschiedlichen Genres begegnen, gemeinsam musizieren und sich austauschen können. Sie fungieren als

Vorentscheide für den Deutschen Orchesterwettbewerb und den Deutschen Chorwettbewerb, die vom Deutschen Musikrat veranstaltet werden. 2024 ist Hamburg Austragungsort der Orchestrale.

Über den Landesmusikrat Hamburg:

Der Landesmusikrat Hamburg ist die Interessenvertretung der Musik in Hamburg. Er setzt sich für die Förderung und Weiterentwicklung der musikalischen Kultur in der Stadt ein und wird durch die Behörde für Kultur und Medien institutionell gefördert.

Für Rückfragen und Bildmaterial: Sonia Mahnkopf, Referentin Engagement und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 040/285 3386-16, mahnkopf@lmr-hh.de

Einladung ins Hamburger Rathaus

Am Mittwoch, den 27. September 2023 lade ich interessierte Bürger:innen von 11:30 bis 16:30 Uhr (inkl. 45 Minuten Pause) herzlich ins Hamburger Rathaus ein.

Eine Führung durch das Rathaus bietet den Gästen die Möglichkeit das Wahrzeichen der Stadt näher kennenzulernen. Es folgt eine Filmvorführung, die einen interessanten Einblick in die Arbeit der Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft gibt.

Danach freue ich mich, mit den Teilnehmenden über ihre politische Arbeit ins Gespräch zu kommen und über das aktuelle Geschehen in Hamburg zu sprechen. Im Anschluss können die Gäste eine Bürgerschaftssitzung live erleben.

Anmeldung an das SPD-Bürgerbüro Regina Jäck, Neusurenland 107, 22159 Hamburg, Tel: 040/74214997 oder Email: buero@regina-jaeck.de. Die Teilnahme ist kostenlos.

Tag der Deutschen Einheit 2023: in Hamburg Deutschlands Einheit feiern

Am 2. und 3. Oktober 2023 richtet Hamburg die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit aus. Dazu gehört auch das Bürgerfest an der Binnenalster: Das Festival der Einheit bietet seinen Gästen aus Hamburg und aus den anderen Bundesländern spannende Inhalte und einzigartige Erlebnisse - und mit der „Nacht der Einheit“ ein ganz besonderes kulturelles Highlight.

„Horizonte öffnen“: Das ist das Motto, unter dem – genau wie die Hamburger Bundesratspräsidentschaft – auch das Bürgerfest in Hamburg steht. Es soll die Vielfalt, Modernität und Weltoffenheit Deutschlands erlebbar machen, die neue Perspektiven für die Zukunft des wiedervereinigten Deutschlands eröffnen. Hamburg wird sich dabei von seinen besten Seiten zeigen: bunt, inspirierend und international. Die Gäste erwartet eine spannende Mischung aus Information, Unterhaltung und Aktionen zum Mitmachen, Mitdenken und Erleben.

Von Politik zum Anfassen bis zu den Ideen für morgen: Highlights des Bürgerfests in der Innenstadt

Das „Bürgerfest – ein Festival der Einheit“ findet am 2. und 3. Oktober 2023 an

der Binnenalster, auf dem Rathaus- und dem Gänsemarkt sowie in der Mönckebergstraße und auf den angrenzenden Plätzen statt. Auf der **NDR Alsterbühne** – sie befindet sich auf einem Ponton vor der Treppenanlage am Jungfernstieg – sorgen namhafte Künstlerinnen und Künstler für gute Unterhaltung, darunter Stefanie Hempel und Überraschungsgäste, Michael Schulte sowie Alex Christensen & Friends.

Die „**Nacht der Einheit**“ am 2. Oktober 2023 ist der unterhaltsame Übergang zum Tag der Deutschen Einheit und ein einmaliges Erlebnis – mit Musik, Tanz, Infotainment und zahlreichen kulturellen Höhepunkten in der Innenstadt. Ob PoetrySlam im Jupiter, Hip Hop Streetdance in der Europapassage, Impro-Theater in der Patriotischen Gesellschaft, Lichtkunst an der Galerie der Gegenwart, Musik auf den Bühnen und in den Kirchen oder Polit-Talk, Kino und Ausstellungen: Bis Mitternacht lässt sich hier kulturelle Vielfalt hören, sehen und erleben.

Auf der traditionellen **Ländermeile** können Besucherinnen und Besucher eine Deutschlandreise unternehmen, ohne Hamburg zu verlassen: Alle Bundesländer zeigen durch originelle Präsentationen die Vielfalt ihres Landes und damit auch Deutschlands – von Menschen und Landschaften über Institutionen aus Kultur, Wissenschaft und Politik bis zu gastronomischen und musikalischen Angeboten.

Auf dem Rathausmarkt, im Innenhof des Rathauses und in der Handelskammer stellen die **Verfassungsorgane** Bundesrat, Bundestag, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht ihre Aufgaben und Arbeit vor. Im nachgebauten Plenarsaal kann man in die Rolle von Bundestagsabgeordneten schlüpfen, Bundesministerinnen und Bundesminister bieten Bürgergespräche an und der Bundesrat bietet Infotainment auf dem Rathausmarkt.

Young Future Lab

Networking, Workshops, Edutainment: Das Young Future Lab auf dem Gänsemarkt ist Zukunftswerkstatt, Think Tank und Hotspot für alle, die heute schon unsere (Um-)Welt von morgen gestalten. Auf Aktionsflächen und einer großen Bühne diskutieren Influencer, finden Workshops statt und wird beim ScienceSlam Wissenschaft unterhaltsam auf den Punkt gebracht. Dabei sind unter anderem die Landeszentrale für politische Bildung, die Hamburger Stiftungstage, Seed e. V., das GIGA (German Institute for Global and Area Studies) und „Use the news“.

Nachhaltigkeit wird großgeschrieben

Entlang des Neuen Jungfernstiegs präsentieren rund 35 Institutionen, Vereine und Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsprojekte, klären über die Nachhaltigkeitsziele der UN auf und machen Nachhaltigkeit erlebbar – zum Beispiel mit einer Fahrrad-Disco. Inspiration liefern unter anderem die interaktive Kunstaussstellung Art for Trees und EcoNation mit ihrer interaktiven App für das Abfallrecycling, die auch direkt auf dem Bürgerfest für die praktische Umsetzung des Abfallkonzepts eingesetzt wird. Ein Forum für den breiten Austausch über nachhaltige Handlungsfelder bietet die Speakers' Corner. Das Alsterufer wird bei Beginn der Dämmerung vom Cluster Erneuerbare Energien Hamburg mit Hilfe einer wasserstoffangetriebenen Lichtinszenierung eindrucksvoll illuminiert.

Den Fortschritt live erleben

Wie die Digitalisierung unser Leben erleichtert, zeigt Hamburg am westlichen Ende des Jungfernstiegs zwischen Große Bleichen und Colonnaden. Hier gibt es spannende digitale Facetten des Alltags zu entdecken, darunter innovative Lösungen für die Mobilität von morgen, Neues zum digitalen Lernen und Studieren, mehr über Künstliche Intelligenz, innovative Start-ups und Projekte für eine moderne Verwaltung.

Weitere Veranstaltungsbereiche

Über 60 Vereine, Stiftungen und Institutionen aus den Bereichen Engagement, Kultur, Sport, Wissenschaft und gesellschaftliches Leben stellen ihre Arbeit am Ballindamm vor. Hier ist der Treffpunkt für alle, die sich zivilgesellschaftlich engagieren und für ein starkes, vielfältiges Gemeinwesen einsetzen. Auf der **Vereinsmeile** sorgen unter anderem Hamburg Pride e. V. und BID Reeperbahn

auf Bühnen für eine beschwingte Stimmung, Hochschulen und Forschungseinrichtungen bieten spannende Einblicke in die zahlreichen Projekte und Institutionen des Wissenschaftsstandortes Hamburg, die Active City Initiative sowie verschiedene Hamburger Sportvereine bringen Sportbegeisterte in Bewegung. Darüber hinaus informieren verschiedene Bundesinstitutionen über Themen der SED-Diktatur.

Ein besonderes Highlight steuert auch das **Miniatur Wunderland** zum Bürgerfest bei. Gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung wurde eine Ausstellung unter dem Titel „Die geteilte Stadt – eine bebilderte Geschichte der deutschen Teilung und Wiedervereinigung“ konzipiert, die die innerdeutsche Nachkriegsgeschichte, Wiedervereinigung und das Leben nach dem Mauerfall anhand von neun außergewöhnlichen und einmaligen Miniaturwelten darstellt.

Auf dem Gerhart-Hauptmann-Platz zeigt Hamburg seine **Internationalität**. Hier finden die Gäste das Tor zur Welt, für das Hamburg bekannt ist: Über 40 in Hamburg ansässige Konsulate präsentieren mit bunten Ständen die Beziehungen ihrer Länder zur Hansestadt, der Pakt für Solidarität und Zukunft zwischen Hamburg und Kyiv informiert über seine Projekte, Hafen Hamburg Marketing stellt den Hafen mit seinen weltweiten Verbindungen vor und die Europa-Union sowie Unicef Hamburg berichten von ihrer Arbeit. Darüber hinaus können die Besucherinnen und Besucher die Vielfalt der in Hamburg lebenden internationalen Communities entdecken. Im Mittelpunkt stehen Information, Mitmach-Aktionen, Kultur und internationale Kulinarik. Ein facettenreiches Bühnenprogramm, moderiert von Nathalie Strauß von Radio Hamburg, mit kulturellen Beiträgen sowie Talks zu Hamburgs Städtepartnerschaften und seinen weiteren Verbindungen in alle Welt, rundet den internationalen Auftritt ab.

Polizei und Feuerwehr, Bundeswehr und Zoll sowie viele Hilfsorganisationen bilden zusammen eine **Blaulichtmeile** in der Großen Johannisstraße und auf dem Adolphsplatz. Spannend für Technikbegeisterte sind insbesondere die ausgestellten Spezialfahrzeuge, darunter ein Boot der Wasserschutzpolizei, Löschfahrzeuge und mehrere historische Polizeimotorräder.

Rund um die St. Petri-Kirche und den Speersort sowie in den Colonnaden gibt es spannende Angebote für die Kleinen und Kleinsten in den Familienbereichen. Die Elbkinderland-Chöre treten gemeinsam mit Musiklegende Rolf Zuckowski auf, ein großer Fahrrad-Parcours, Aufführungen des Verkehrskaspers oder die Rabauken vom FC St. Pauli laden ebenso zum Verweilen ein wie der Verein KinderKinder e. V., der Kinderrechte interaktiv präsentiert.

Die **Metropolregion Hamburg** ist die Heimat von fünf Millionen Menschen im Norden Deutschlands. Er ist ein starker Wirtschaftsraum mit vielen innovativen Unternehmen. An der Reesendammbücke zwischen Jungfernstieg und Ballindamm zeigt die Region ihre Vielfalt – und was sie für die Zukunft plant.

Auf der offiziellen Event-Webseite www.tag-der-deutschen-einheit.de/programm/ finden sich alle Programmpunkte stets aktuell sowie Informationen für die Nachbarschaft und Anlieger.

Besichtigung des Bismarck-Denkmal am 6. Oktober

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts steht das Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark auf St. Pauli. Wegen Problemen an der Statik war eine umfangreiche Sanierung des Monuments notwendig geworden, die Ende Juli abgeschlossen wurde. Kaum ein Denkmal polarisiert so wie der „Koloss im Elbpark“: rund 34 Meter hoch, weithin sichtbar, Symbol des Kolonialismus und der Kaiserzeit.

Ich lade am 6. Oktober um 14 Uhr ein zu einer Führung durch das Denkmal mit Unterstützung der Historikerin Prof. Loretana de Libero, die Interessantes zum Denkmal und seiner Geschichte zu berichten weiß.

Nutzen Sie die Gelegenheit und melden sich unter buero@regina-jaeck.de zu dieser Führung an. Die Plätze sind begrenzt und werden nach Eingang vergeben.

Erinnern an die Insass:innen des Versorgungsheimes Farmesen

An der August-Krogmann-Straße in Farmesen ist viel im Wandel. Wohnungen für tausend Menschen sind frisch gebaut und teils bezogen. Heute fällt die Vorstellung schwer, dass auf dem Grundstück des ehemaligen Versorgungsheims einmal Menschen eingesperrt waren hinter Zaun und Stacheldraht. Während der nationalsozialistischen Herrschaft, aber auch davor und bis weit in die Nachkriegszeit.

Wer waren diese Menschen? Warum wurden sie entmündigt und entrechtet? Wie verlief ihr Leben? Erfahren Sie es vor Ort!

Am 6. Oktober wird um 11 Uhr die TEMPORÄRE INTERVENTION "Erinnern an Insass:innen des Versorgungsheims während der NS-Zeit" auf der Grünfläche vor der Senioreneinrichtung von PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG eröffnet.

(bei schlechten Wetter im Foyer der Einrichtung)
August-Krogmann-Straße 100, Hamburg-Farmesen

Kuratorin der Temporären Intervention ist die Hamburger Historikerin Frauke Steinhäuser. Weitere Informationen unter <https://gedenkstaetten-in-hamburg.de/gedenkstaetten/zeige/blaue-tafel-zum-pflegeheim-farmesen>

Platzhalter

(mit Saskia Hinrichs vom Volksbund auf der Ausstellungseröffnung am 31.8.)

Man schätzt, dass bei den Bombenangriffen im 2. Weltkrieg über 120.000 Menschen verletzt wurden und wahrscheinlich um die 35.000 der „Operation Gomorrha“ zum Opfer fielen. Die Operation Gomorrha gehört zu den prägenden Ereignissen in der Hamburger Geschichte, wie der große Brand 1842, die Cholera-Epidemie 1892 oder die Sturmflut 1962. Jetzt, 80 Jahre, später gibt es ab dem 31. August eine Ausstellung in der Rathausdiele aus Sicht der Kinder. Auch, um die Erinnerungskultur nach so vielen Jahren für jüngeren Generationen erlebbarer zu gestalten .

Die jetzt startende Ausstellung widmet sich dieser schlimmsten Hamburger Katastrophe aus der Sicht der damaligen Kinder-Generation:

»Wir waren unsichtbar zu Erwachsenen geworden.«

Kinder und Jugendliche in der Zeit der Bombardierungen Hamburgs im Sommer 1943

Für fünf Jahre bestimmten Luftalarme und Luftangriffe das Leben der Hamburger Bevölkerung. Insgesamt wurden in Hamburg während des Zweiten Weltkrieges 778 örtliche Luftwarnungen ausgerufen. Der erste Luftangriff ereignete sich am 18. Mai 1940, der letzte fand am 27. April 1945 statt.

Kinder wuchsen in Hamburg unter diesen Bedingungen heran und wurden bereits früh in den Luftschutz eingebunden. Doch was wurde in dieser Zeit aus den Jungen und Mädchen in den Luftschutzkellern? Während die Erwachsenen vor allem mit sich selbst und mit den Ereignissen außerhalb beschäftigt waren, mussten die Kinder oft allein mit der Situation zurechtkommen.

Die Ausstellung widmet sich zu einem großen Teil dem Schicksal der Kinder und ihrem Leben vor, in und nach diesen Hamburger Bombennächten.

Dr. Christian Lübke, Geschäftsführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber Hamburg, hat mit Saskia Hinrichs und Jessica Gerzen diese Ausstellung konzipiert.

Platzhalter

Am 27. August wurde die Bramfelder Sportbox beim GESundFIT am Erich-Ziegel-Ring 44 mit einem Aktionstag eröffnet. Mit den SportBoxen kann überall dort, wo gesportelt oder gespielt wird, kostenfrei Spiel- und Sportequipment ausgeliehen werden. In den Boxen stehen beispielsweise Fuß- oder Basketballbälle, Boulekugeln oder auch Fitnessstrainingsequipment zur Verfügung.

Zur Nutzung muss die SportBox-App installiert werden. Weitere Infos unter: [Sportbox - Sport- und Spiele-Equipment per App leihen | für Sportler](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro
Regina Jäck
Neusurenland 107
22159 Hamburg
Deutschland

040-74214997

